



Nr. 10/2025 | 115. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdema^gazin | www.kavallo.ch



Der Sattel – eine Wissenschaft für sich

Influenza, Tetanus & Co. – warum wir impfen

Cedric Ernst: zwischen Flugzeugkabine und Pferdestall

Paso Fino – temperamentvoller Herzensbrecher

(Da-)Zugelernt! Pferdewissen fürs Köpfchen

Grossauflage



Reiter-Reise-Träume mit Reit-Safari erleben



Fremde Länder vom Sattel aus zu entdecken, ist der Schlüssel zu unvergesslichen Erlebnissen und authentischen Begegnungen. Die Palette unserer Angebote reicht von Abenteuer bis Luxus. Wir arrangieren Ihre Traumreise nach Ihren persönlichen Vorstellungen und Wünschen – Reit-Safari realisiert Ihre Reiter-Reise-Träume!



Reit-Safari

Valleystr. 32 • 81371 München
Tel 089 - 89 06 99 66
reisen@reit-safari.de



www.reit-safari.de

Grenznahe Reitanlagen und Gestüte in Deutschland



Einzigartig! 90 ha ldw. Betrieb mit Reitanlage & **Eigenjagd** - Reitanlage mit Sport- & Aktivstall, Herrenhaus, Bauernhaus, modernes Wohnhaus & vieles mehr

25 ha - Historischer Gutshof mit modernen Stallungen & Reithalle

7 ha - neues Wohnhaus & moderne Reithalle, Stallung, intern. Ausbau (60m) genehmigt
1,99 Mio. €



W.I.R.
IMMOBILIEN

W.I.R. Immobilien

mobil+49 (0) 173 - 301 94 45
uli-weiss@wir-immobilien.com
www.wir-immobilien.com



LONGINES
CHI CLASSICS
BASEL

EMOTION.
FASZINATION.
LEIDENSCHAFT.

LONGINES

LES TROIS ROIS

Grand Hotel
Basel Switzerland



ticketmaster®

FEI WORLD CUP™
JUMPING | DRESSAGE

8.-11. JANUAR 2026
ST. JAKOBSHALLE
chi-classics-basel.com

SHOW:
PETER MARVEY MIT DER
«FLIEGENDEN KUTSCHE»



© PATTON ALANIS PHOTOGRAPHIE

Oh, ihr verflixten Hormone ...

Oh ja, wir weiblichen Wesen – und auch die Stuten – können ein Liedchen davon singen. Sie sind lebensnotwendig, unverzichtbar, einnehmend, nervig, schmerzhaft, aufwühlend, puh, irgendwie könnte ich die Liste noch ewig weiterschreiben. Sie, die Hormone, die von uns manchmal wie Dämonen Besitz ergreifen, noch dazu, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Die Leser unter Ihnen, die eine Stute haben, die verstehen mindestens im Ansatz, was ich meine ...

Ich bin definitiv ein Wettkampftyp, ich mag Herausforderungen und messe mich gerne mit Gleichgesinnten. Und ehrlich gesagt, dachte ich, das ist eine Tatsache, in Stein gemeißelt, quasi allgemeingültig. Doch seit ich Mutter bin, werde ich da eines Besseren belehrt. War ich davor einfach kribbelig, aufgeregter vor einem Marathon hinten auf dem Wagen des Vierspanners, durchlaufe ich nun die gefühl-

te Hölle und das Tal der Tränen vor jedem einzelnen Start. Was ist das denn, bitte schön? Muss das wirklich sein?

Zu Beginn habe ich die Welt nicht mehr verstanden. Ich stand komplett ausgerüstet mit Helm, Schutzweste, Stoppuhr, etc. beim Wagen und flennte. Bis der Groom eines Zweispännerfahrers mich aufmunternd drückte und sagte: «Das ist völlig normal, das ging uns auch so, als die Kinder auf die Welt gekommen sind. Das sind die Hormone.» Sogar jetzt, wenn ich das schreibe, nervt mich diese Aussage, auch wenn ich weiß, dass sie wahr ist. Ich will das nicht. Ich bin eine Kämpferin und schon gar keine Heulsuse, die sich von ihren Hormonen lenken lässt. Oder? Puh, Gefühlschaos ohnegleichen.

Dann endlich unterwegs im Marathon, stehe ich in Gedanken fest auf der Bremse und verspanne mich dermaßen, dass ich allein deswegen am nächsten Tag üblen Muskelkater habe. Nach dem Marathon ist es dann ein wenig besser, ja, das Adrenalin schwemmt wohl ein bisschen die «Weichei»-Hormone weg, doch so ganz werde ich dieses unangenehme Gefühl nicht los.

Es kostet mich einiges an Nerven und mentaler Vorbereitung, während des Wettkampfs einen kühlen Kopf zu bewahren. Und vielleicht auch noch ein bisschen Spass zu haben. Und ich halte mich – ein wenig wie eine Ertrinkende an einem Strohhalm – an folgender Aussage fest: «Das geht vorüber, das wird wieder besser.» Nicht immer ist es einfach und nicht immer macht es Spass, doch etwas macht es bestimmt: Es lässt mich und mein Umfeld wachsen. Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Herbst und eine schöne Lektüre.

Herzlich,



Nicole Basieux, Chefredaktorin





14

Der Paso Fino im Fokus
Diese Rasse verfügt über eine angeborene und leicht zu reitende vierte Gangart.



8

Zwischen Flugzeugkabine und Pferdestall
Pferdemensch Cedric Ernst erzählt aus seinem Leben.



30

Von anderen Disziplinen lernen
Es lohnt sich allemal, über den Zaun zu schielen, sich weiterzubilden und vielleicht sogar mal was Praktisches abzukupfern.

AKTUELL

- 6 **Paso Fino Classics 2025**
Mit 19 Turnierklassen und 85 Starts war viel los an den zwei Tagen bei den jährlich stattfindenden Swiss Paso Fino Classics in Schocherswil im Oberthurgau. Die Vielseitigkeit der Paso Finos wurde in den vielen Klassen eindrücklich demonstriert.
- 8 **Cedric Ernst im Interview**
Der Pferdeman ist nicht nur erfolgreicher Unternehmer und Vielseitigkeitsreiter, sondern auch noch glücklicher Ehemann, Vater und Förderer pferdefreundlicher Reiterei.

BLICKPUNKT

- 14 **Temperamentvoll und sanft**
Die kolumbianische Rasse Paso Fino gilt als menschenbezogen und leistungsbereit. Die Pferde haben ein ausgeprägtes, aber gut kontrollierbares Temperament und sind Gangpferde: Sie gehen den Paso – einen bequem zu sitzenden Viertakt.
- 22 **Status Pferd im Wandel**
Immer mehr Menschen entscheiden sich gegen die Schlachtung ihres Pferdes und registrieren es als Heimtier. Doch was bedeutet das für Landwirtschaft und Co.?

EPISODEN

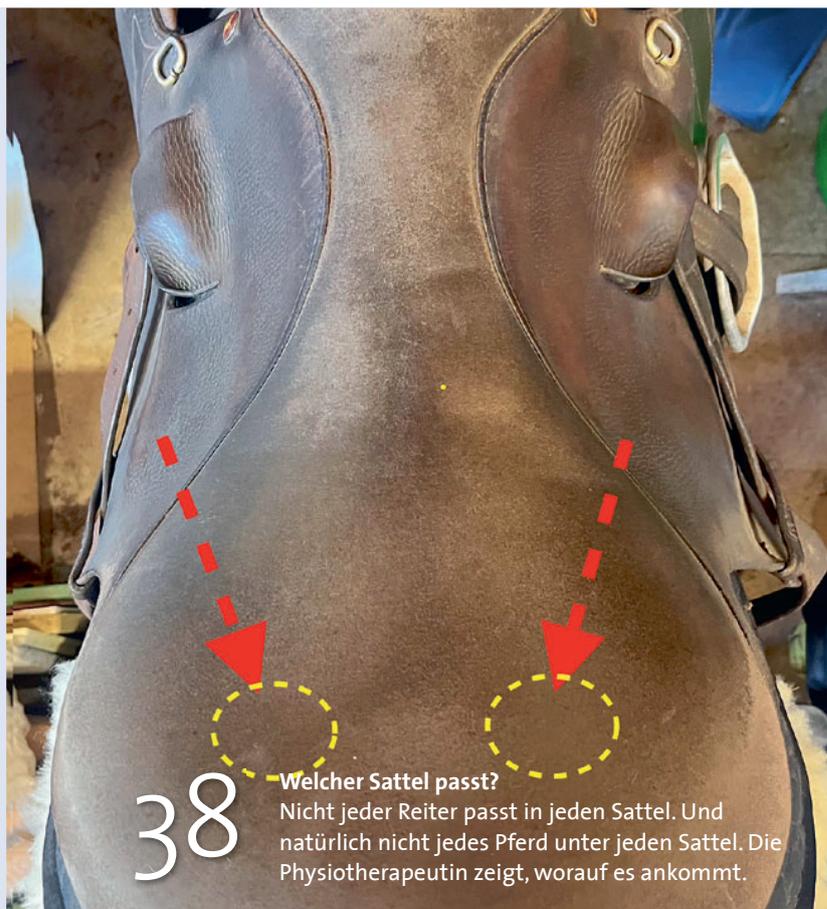
- 30 **Mehr Austausch**
Anstatt über das Verschwinden vieler Reitschulen und grosser Reitmeister zu jammern, nutzen wir doch besser die riesigen Möglichkeiten des Austauschs – live und online – mit anderen Pferdesportlern, und das am besten über unsere Disziplin hinaus. Nicht um uns zu verzetteln oder uns als sozialfürsorgliche Zuhörer zu profilieren, sondern um unseren Erkenntnishorizont und unsere Kommunikation mit den Pferden – und anderen Tieren – zu verbessern.

Titelbild:

Paso Fino in der goldenen Herbstsonne.
© Michèle Forster Photography

Vorschauen mit Bild: blau markiert

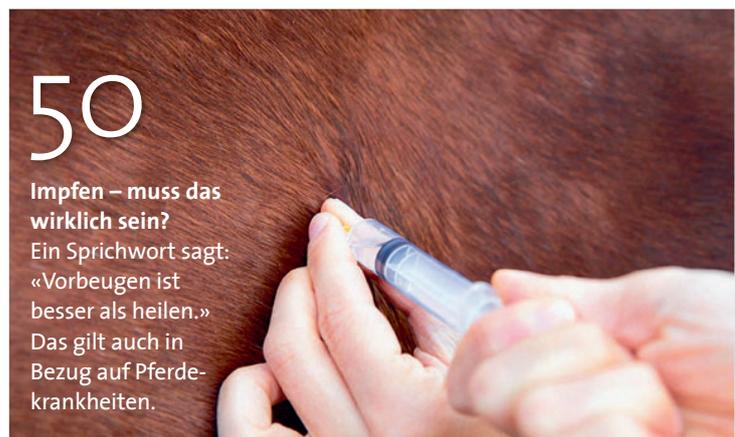
Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten



38

Welcher Sattel passt?

Nicht jeder Reiter passt in jeden Sattel. Und natürlich nicht jedes Pferd unter jeden Sattel. Die Physiotherapeutin zeigt, worauf es ankommt.



50

Impfen – muss das wirklich sein?

Ein Sprichwort sagt: «Vorbeugen ist besser als heilen.» Das gilt auch in Bezug auf Pferdekrankheiten.



54

Serie Teil 3: (Da-)Zugelernt

Was verbirgt sich hinter den professionellen Fassaden der Online-Akademien und lohnt sich der Klick wirklich?

PRAXIS

38 Der Sattel von A bis Z
Im physiotherapeutischen Alltag begegnen wir dem Sattel und seinen unterschiedlichen Einflüssen und Auswirkungen fast täglich. Der Sattel ist eine Kommunikations- und oft auch Therapiehilfe. Der Sattel verbindet zwei Körpersysteme miteinander: Reiter und Pferd. Sie müssen unabhängig voneinander funktionieren und trotzdem miteinander in Balance und Einklang sein.

HUMOR

60 Es lebe die KI!
Eine Gedankenreise in die Welt der künstlichen Intelligenz. Vielleicht ist analog manchmal doch besser?

PRAXIS

50 Wogegen impfen wir?
Wir wollen, dass unsere Pferde gesund bleiben. Für manche Infektionskrankheiten gibt es dafür eine effiziente Präventionsmassnahme: die Impfung. Die Expertin erklärt.

54 (Da-)Zugelernt: Serie Teil 3
Zu Besuch in der digitalen Lernarena: Wir haben für euch den Test gemacht, uns durch Angebote geklickt und präsentieren unsere Tipps.

VORSCHAUEN

62 Zucht und Sport
An den Swiss Breed Classics im November werden die besten dreijährigen Pferde vorgestellt.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 49 Für Sie gesehen
- 60 Humor/Glosse
- 62 Vorschauen/Berichte
- 64 Agenda
- 65 Preisrätsel
- 66 TV-Tipps
- 68 Marktanzeigen
- 73 Marktnotizen
- 74 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 3395
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 3366
kavallo@kromerprint.ch

Zwischen Flugzeugkabine und Pferdestall



Cedric Alvaro Ernst bringt erstaunlich viele verschiedene Dinge unter mehrere Hüte. Er ist nicht nur erfolgreicher Unternehmer und Vielseitigkeitsreiter, sondern auch noch glücklicher Ehemann und Vater und Förderer pferdefreundlicher Reiterei. Wir wollten wissen, wie sowas funktioniert.

Das Interview führte **Christoph Meier.**

Kavallo: Cedric, wie kam es zum Neben- und Miteinander all deiner Rollen? Fangen wir doch bei den Pferden an. Wo und wie und wann bist du erstmals an Tiere der Gattung Equiden geraten in deinem Leben?

Cedric Ernst: Mein Vater ist früher selber geritten. Nachdem er einige Jahre kein eigenes Pferd mehr hatte, kam er wieder zu einem Pferd und einem Pony – ich war da etwas über zwei Jahre alt. Von da an war der Kontakt zu Pferden ein fester Bestandteil meines Lebens. Ich bin also mit ihnen aufgewachsen und konnte von klein auf lernen, was der Umgang mit Pferden und die Verantwortung für sie bedeutet. Diese Erfahrungen, die man als Kind macht, lassen sich später nur sehr schwer nachholen.

Ging es mit den Pferden nahtlos weiter? Oder gab es Zeiten, wo sie keinen Platz mehr hatten?

Es gab nur kurze Phasen, in denen ich selbst nicht aktiv geritten bin – sei es aus zeitlichen oder gesundheitlichen Gründen. Dennoch waren die Pferde immer Teil meines Lebens, auch weil in meinem Umfeld sehr viel um sie herum passiert. Selbst wenn ich mal nicht selbst geritten bin, war der Kontakt zu ihnen nie wirklich weg.

Bevor wir deine ganze Rösselerkarriere auflösen: Du wohntest früher in Schönenbaumgarten. Wie verschlug



In jungen Jahren mit Primadonna.

es dich in den Kanton Aargau? Wo bist du aufgewachsen, welche Schulen hast du besucht und welche Berufsausbildung genossen?

Genau, ich bin im kleinen Dörfchen Schönenbaumgarten aufgewachsen – vielleicht bekannt durch den Stall Straub. Nach der Schulzeit habe ich an der ZHAW in Winterthur Aviation studiert und meinen Bachelor abgeschlossen. 2017 ergab sich dann die Chance, in Langenthal BE eine spannende und verantwortungsvolle Stelle zu übernehmen. Ich zog zunächst alleine nach Niederbipp, da meine damalige Freundin – heute meine Frau – noch an der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen studierte. Danach

wohnten wir in Aarau, damit wir geografisch in der Mitte zwischen unseren Arbeitsstellen lagen. Mit der Geburt unserer Tochter zog es uns etwas aufs Land nach Ammerswil bei Lenzburg. Seit Ende Juli sind wir wieder zurück im Thurgau, wo wir in Frauenfeld ein Haus gekauft haben.

Wenn man dich ein wenig stalkt, kommt man auf ein beeindruckendes Business-Network. Wie kam es dazu? Und wie passen all die Unternehmen zusammen, in denen du mitmischst?

Es hat sich alles Schritt für Schritt entwickelt. Ende 2021 habe ich von meinem Vater die SFT Surface Treatment GmbH übernommen, während ich noch in einer 100-Prozent-Anstellung als Entwicklungsingenieur und Projektlei-

>>



ISEKI Traktoren
Brühlmattenstrasse 24a
5525 Fischbach-Göslikon

Tel. 056 / 544 55 20
kontakt@iseki.ch
www.iseki.ch

ISEKI
TRAKTOREN

f i in
ISEKI Traktoren



Die Produkte im richtigen Ambiente.



Mit Nitharsan Kandiah in einem der Top-Sitze.

ter in der Flugzeugsitz-Entwicklung tätig war. Schnell wurde klar, dass dieses Pensum auf Dauer nicht machbar ist, also entschied ich mich für die Selbstständigkeit. Mit SFT lag der Fokus auf der Reinigung und Aufbereitung von Textilien und Teppichen, vor allem in der Luftfahrt, daneben arbeitete ich parallel als Consultant. 2023 gründete ich dann mit einem Studienkollegen die EK Engineering GmbH, die sich komplett auf Consulting und Projektmanagement im Bereich Flugzeugkabinen konzentriert. Der rote Faden war dabei immer die Aviation-Kabine: SFT brachte die Erfah-

Bilder: Fata Media Group

rung mit Materialien und Oberflächen ein, EK die Engineering- und Zertifizierungsexpertise. 2024 ergab sich daraus die logische Verbindung: Im Bereich Smart Repair lassen sich die Kompetenzen beider Firmen perfekt kombinieren. Gemeinsam mit zwei Partnern entstand so die smair GmbH, die diese Welten vereint und Airlines sowie MROs (Maintenance, Repair, Operations) ein umfassendes Angebot bietet.

Du verbindest eines deiner Unternehmen, nämlich die Surface Treatment GmbH, die das Flugzeuginnere nach jedem Flug in perfekt sauberen Zustand bringt, mit der Reiterei als Sponsor des EquiHarmony Preises. Du hast dazu sogar einen Verein gegründet, den Verein #WirfürdenPferdesport. Wie kam es dazu und was versprichst du dir von diesem Engagement?

Die Idee ist Anfang letztes Jahr entstanden. Ich weiss gar nicht mehr genau, was der Auslöser war – aber zu diesem Zeitpunkt gab es wieder einmal diverse negative Schlagzeilen über den Pferdesport. Gleichzeitig habe ich mehrere Sponsoring-Anfragen für Military-Turniere bekommen. Auf dem Sofa kam mir dann der Gedanke: Es wäre doch schön, nicht nur Veranstaltungen zu unterstützen, sondern vor



Bild: Chrissi Sportbilder

Mit Vis la Vie BCE beim Bundeschampionat 2022 in Warendorf – Final der fünfjährigen Vielseitigkeitspferde. (oben links)



Als Junior noch vermehrt im Springen unterwegs: Cedric am CSI-J Babenhausen (GER) 2010 mit Corrado. (oben rechts)

CCI3* Caltignaga Morghengo (ITA) 2025. (rechts)

allein die Menschen sichtbar zu machen und zu belohnen, die sich tagtäglich für das Wohl unserer Pferde einsetzen. Leider gehen diese positiven Beispiele oft etwas unter – überschattet von den Negativschlagzeilen Einzelner, die unserem schönen Sport ein schlechtes Bild geben. Genau da möchten wir mit dem Verein #wirfürdenpferdesport und dem EquiHarmony Preis ansetzen: diejenigen hervorheben, die mit Herzblut und Verantwortungsbewusstsein den Pferdesport prägen.

Jetzt aber zurück zu deiner eigenen Reiterei: Erzähl von deinen Pferden, die du geritten und gezüchtet hast.

Gezüchtet habe nicht ich selbst, das war die Leidenschaft meines Vaters – auch wenn ich bei der Hengstauswahl natürlich gerne meinen Senf dazu gebe. Ich habe früher viele verschiedene Pferde geritten, sowohl eigene als auch fremde. Oft waren es Pferde, die schon einen schweren Rucksack mit sich trugen und einiges durchgemacht hatten.

Je älter ich wurde – und je mehr eigene Lebenserfahrung dazukam –, desto schwieriger wurde es für mich, damit umzugehen. Viele dieser Pferde hatten kein stabiles Vertrauensverhältnis mehr zum Menschen oder Reiter, wenn sie zu

Bild: Sasso Fotografie





Super-Groom und treue Training- und Turnierbegleiterin Lia. (oben)

Familienferien in Griechenland – ein wichtiger Ausgleich zum Alltag. (rechte Seite, links)

Viva lebt mit Sungla zusammen. (rechte Seite, rechts)

mir kamen. Und egal, wie viel Zeit und Energie man investiert: Das volle Vertrauen eines Pferdes bekommt man leider nie ganz zurück, wenn es einmal verloren gegangen ist. Genau das war auch der Grund, warum wir – mein Vater und ich – uns damals entschieden haben, unsere Stute decken zu lassen und eigene Pferde zu züchten. Wir wollten Pferde von klein auf begleiten und prägen, damit dieses gegenseitige Vertrauen von Anfang an wachsen kann.

Seit ein paar Jahren hast du die herausragende Stute Visa la Vie, die mir schon als Vierjährige auffiel als in hohem Masse begabt und kooperativ. Wie kamst du zu ihr, wo stehst du heute mit ihr und was hast du für Pläne?

Unsere Viva haben meine Frau und ich damals als Zweijährige zur Hochzeit von meinem Vater geschenkt bekommen. Ich habe sie nun seit mehr als vier Jahren bei mir. Am Wochenende ist sie mein Turnierpferd, dazwischen fungiert sie aber auch gerne mal als Kinderpony für unsere Kleinen. Inzwischen ist sie acht Jahre alt und hat in diesem Frühling

ihre erste 3*-Prüfung auf dem fünften Rang abgeschlossen. Eigentlich hätten wir dieses Jahr im Team für den Eventing Cup in Minderhout (BEL) starten sollen – leider hat eine unglückliche Weideverletzung unsere Pläne etwas durcheinandergebracht. Da ich genau weiss, welche Qualität Viva hat, würde ich lügen, wenn ich nicht heimlich ein Auge auf die EM 2027 in Avenches werfen würde.

Du trägst den Helm beim Reiten immer etwas «auf Durst». Brauchst du einfach Zugluft an der Stirn?

(lacht) Jeder braucht sein Markenzeichen, oder? Ich mag es einfach nicht, wenn der Schirm des Reithelms in meinem Blickfeld ist – deswegen trage ich ihn so. Zugluft an der Stirn ist dabei nur ein netter Nebeneffekt.

Du bist mit einer Rösslerin verheiratet und ihr habt zwei gemeinsame Kinder. Wie steht es mit dem Rössler-Virus? Oder werden sie Piloten, weil du ständig mit Flugzeugen zu tun hast?

Nilas ist deutlich pferdebegeisterter als Lia, eben ganz der Papa. Unsere Tochter Lia hingegen ist sehr von der Rega angetan. Einerseits möchte sie gerne Ärztin werden – ihr Grossvater ist Arzt –, andererseits hat sie wohl auch die Begeisterung für Flugzeuge von mir geerbt. Und ganz wichtig: Ich habe eine tolle Ehefrau! Fabienne unterstützt mich



nicht nur in der Reiterei, wo sie nur kann, sondern hält mir auch im Alltag immer den Rücken frei. Ohne sie wäre vieles von dem, was ich heute mache – ob sportlich oder beruflich – gar nicht möglich.

Wie wohnen und leben eure Pferde?

Ich habe das Glück, einen tollen Stall ganz in der Nähe unseres neuen Zuhauses gefunden zu haben. Meine Stute steht seit unserem Umzug auf dem Bühler Hof bei der Familie Krech. Die Pferde haben dort viel Platz, grosszügigen Auslauf und können selber entscheiden, ob sie drinnen oder draussen sein wollen. Gerade für etwas temperamentvolle Pferde wie meine Viva ist das perfekt – sie fühlt sich dort sichtlich wohl.

Hast du noch eine Botschaft für die «Kavallo»-Leser, die dir am Herzen liegt?

Für mich ist der Pferdesport ein perfekter Ausgleich zum Alltag. Beim Reiten lerne ich unglaublich viel – über die Tiere, über Vertrauen und Respekt, aber vor allem auch über mich selbst. Diese Erfahrungen nehme ich nicht nur mit in den Stall, sondern auch in mein berufliches Leben. Wer den Sport ernst nimmt und die Beziehung zu seinen Pferden pflegt, kann auf und neben dem Pferd sehr viel lernen und Freude erleben. 

Zur Person

Familienmensch, Unternehmer und Rösseler: Cedric Alvaro Ernst lebt mit seiner Frau Fabienne, Tochter Lia und Sohn Nilas, der Stute Viva und dem Pony Sungla in Frauenfeld TG.

